

Am 15. Mai kommt nach Fertigstellung zur Ausgabe:

Walter Bloem: Vormarsch

71.—80. Tausend.

(Z)

Lesen Sie bitte die nachstehenden Auszüge
aus den zahlreichen glänzenden Kritiken:

Bloem gibt hier einen Rechenschaftsbericht, der zwei wesentliche Vorzüge hat, den Charakter der Wahrheit und, in sie hineingefüllt, das Wesen einer Persönlichkeit, die sich die Glut der Empfindung ebenso bewahrt hat wie die Kühle des Urteils . . . Kein Chauvinismus, keine Wehleidigkeit . . . Ein gerechtes Buch . . . Ausgezeichnet erlebt und künstlerisch durchgeprägt die Schilderung der Franktireurkämpfe und eines Gefechts bei dem Gehöft Herbières. Noch stärker und der Angelpunkt des Buches ist die Darstellung der Tage an der Marne. Der Leser wird ganz in die Ereignisse mit hineingerissen. (Fritz Engel im „Berliner Tageblatt“.)

Bloems persönliches Erlebnis des Krieges, in künstlerisch geschlossener Form als äußerlich reich bewegte und im psychologischen Sinne menschlich bezeichnende Urkunde zusammengefaßt . . . Der meisterhafte Schilderer bringt hier eigene Anschauung zur Darstellung, daß wir die Dinge mit solcher Klarheit, Übersichtlichkeit und folgerichtiger Ordnung sich abspielen sehen, wie es Aufzeichnungen literarisch weniger geschulter Kämpfer niemals zustandebringen . . . Was endlich Bloem an Äußerungen persönlichen Ichlebens gibt, ist voll Herzenswärme und bezeichnend für das Seelenleben unserer Krieger . . . (K. v. Perfall in der „Kölnischen Zeitung“.)

Bloem schildert mit dem Gedächtnis eines Auges und eines Ohres, das selbst im heftigsten Schlachtgetümmel die Sinnesindrücke jedes Moments treu bewahrt hat und sie mit malerischer, man könnte auch sagen musikalischer Kraft wiedergibt, denn es ist die tollste Symphonie des Schlachtlärms, die uns je ein Krieg gebracht hat. In jedem Wort spürt man seine Leidenschaft zur subjektiven Wahrheit, den glühenden Eifer, nur zu erzählen, wie es gewesen ist, so deutlich und anschaulich, als eine Menschenfeder es vermag. So ward das Kunstwerk einer wahrheitsgetreuen, vom tiefsten Empfinden durchgeistigten Erzählung, die dem Leser alles zu eigen gibt, was in der Seele eines mitkämpfenden, ganz als Soldat fühlenden und handelnden Dichters dieser Krieg und seine Erlebnisse gewesen sind. Wenn einst die Flut unserer Kriegsliteratur langsam verlaufen ist und man nur noch in kriegswissenschaftlichen Werken von ihm sachlich berichtet, wird Bloems prachtvolles Buch unseren Nachgeborenen als ein maßgebendes Dokument dafür gelten, wie es eigentlich in diesem Krieg gewesen ist. („Tägliche Rundschau“, Berlin.)

Ein Buch für das ganze große deutsche Volk, das Bloem liebt mit jeder Faser seines Herzens. Ein Bekenntnisbuch von einem Deutschen zu allen Deutschen. („Berliner Volkszeitung“.)

Das Buch hat nicht seinesgleichen. Es ist vor allem ein grunddeutsches Buch, deutsch nach Geist und Gemüt. Ein Buch der Tapferkeit und Treue, des festen Mannesmuts und der edelsten Nächstenliebe. („Straßburger Post“.)

Es greift in seiner großartigen Schilderkunst wohl noch weit unmittelbarer dem Leser ans Herz als die Kriegsromane von 1870/71. Damit ward es das Buch des Krieges. („Badische Presse“.)

Das ist das Kriegsbuch des Deutschen. Ein Denkmal deutscher Wahrhaftigkeit, ein Wahrzeichen von unvergänglichem Werte. („Roland von Berlin“.)

Wir werden weitere Verwendung für das Buch durch eine neue Zeitungsreklame unterstützen und fügen nochmals Vorzugsangebot bei.

Gleichzeitig verweisen wir auf unser soeben direkt versandtes Rundschreiben.

Brethlein & Co. G. m. b. H. in Leipzig